

MAX REGER **Auswahlausgabe**

Träger: Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz. Projektleitung: Professor Dr. Susanne Popp (Max-Reger-Institut Karlsruhe) sowie Professor Dr. Thomas Seedorf (Institut für Musikwissenschaft und Musikinformatik, Hochschule für Musik Karlsruhe); Kooperation mit Professor Dr. Thomas A. Troge (Institut für Musikwissenschaft und Musikinformatik, Hochschule für Musik Karlsruhe).

Herausgeber: Max-Reger-Institut/Elsa-Reger-Stiftung Karlsruhe; Kuratoriumsvorsitzender: Professor Dr. Thomas Seedorf.

Anschrift: Reger-Werkausgabe im Max-Reger-Institut/Elsa-Reger-Stiftung, Pfinztalstraße 7, 76227 Karlsruhe-Durlach, Tel.: 0721-854501, Fax: 0721-854502, e-Mail: rwa@max-reger-institut.de; Internet: www.max-reger-institut.de.

Verlag: Carus-Verlag, Stuttgart.

Umfang der Ausgabe: Geplant sind folgende, in Module (Abteilungen) gegliederte Bereiche: I. Abteilung: Sämtliche Orgelwerke – 7 Bände; II. Abteilung: Lieder und Chöre – 9 Bände sowie III. Abteilung: Bearbeitungen – 11 Bände. Jeder Band wird mit eingebundenem Kritischen Bericht sowie gleichzeitig mit in digitaler Form beigegebenem Quellenmaterial erscheinen. Seit 2008 sind zwei Bände erschienen.

Wissenschaftliche Mitarbeiter der Reger-Werkausgabe (RWA) sind Dr. des. Alexander Becker, Dr. Christopher Graf Schmidt, Dr. Stefan König und Dr. Stefanie Steiner. Editionsleitung: Prof. Dr. Susanne Popp und Prof. Dr. Thomas Seedorf. An der Ausgabe arbeiten keine externen Bandherausgeber mit; die Einzelbände werden von den Mitarbeitern der RWA verantwortet.

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde der zweite Band der I. Abteilung (Orgelwerke) in Druck vorgelegt:

Phantasien, Variationen, Sonaten und Suiten I (**I/2**), herausgegeben von Alexander Becker, Christopher Graf Schmidt, Stefan König und Stefanie Steiner.

Der zweite Band von Regers Orgelwerken, erster von zwei Teilbänden „Phantasien und Fugen, Variationen, Sonaten, Suiten“, enthält die „Suite e-moll“ op. 16, „Phantasie und Fuge c-moll“ op. 29, die „I. Sonate fis-moll“ op. 33, „Introduction und Passacaglia d-moll“ WoO IV/6, „Phantasie und Fuge über B-A-C-H“ op. 46, „Variationen und Fuge über ‚Heil, unserm König Heil!‘“ WoO IV/7 sowie „Symphonische Phantasie und Fuge“ op. 57. Als Leitquelle der Edition diente der von Reger während der Drucklegung sorgfältig korrigierte Erstdruck. Abweichungen zwischen den Quellen können vom Benutzer anhand der bildgestützten Präsentation des digitalen Kritischen Berichts auf der DVD unmittelbar nachvollzogen werden.

Der derzeit in Arbeit befindliche Band I/3 enthält wiederum Sonaten, Suiten, freie Phantasien und Variationszyklen in chronologischer Folge (zweiter Teilband):

I/3 (Phantasien, Variationen, Sonaten und Suiten II), herauszugeben von Alexander Becker, Christopher Graf Schmidt, Stefan König und Stefanie Steiner.

Der dritte Band wird die „II. Sonate d-moll“ op. 60, „Variationen und Fuge fis-moll über ein Originalthema“ op. 73, die „Suite g-moll“ op. 92, „Introduction, Passacaglia und Fuge e-moll“ op. 127 sowie „Phantasie und Fuge d-moll“ op. 135b enthalten.

Während der erste Band mit den von 1898 bis 1900 entstandenen Choralphantasien eine in sich geschlossene Werkgruppe präsentiert, umfassen die Bände 2 und 3 sehr unterschiedlich konzipierte Kompositionen, die über Regers gesamte Schaffenszeit verteilt entstanden. Sie sind alle choralforn und zeichnen sich durch ihre sinfonische Anlage aus. Entsprechend unterschiedlich gestaltet sich hier die Quellenlage, wobei in Band I/3 erstmals Korrekturfahnen, die nur von wenigen Orgelwerken erhalten sind, für die Edition relevant werden: Korrekturfahnen liegen für die „II. Sonate d-moll“ op. 60, eines der ersten Werke aus Regers Münchner Zeit (1901–1907) vor, während die autographe Stichvorlage verschollen ist und bei der Ausbombung des Verlags F.E.C. Leuckart 1943 zerstört wurde. Eine luxuriöse Quellenlage ergibt sich hingegen im Falle der „Phantasie und Fuge d-moll“ op. 135b: Erhalten haben sich die autographe Stichvorlage, zwei Korrekturabzüge (inklusive der im 1. Korrekturdurchgang eliminierten Seiten) sowie ein nahezu kompletter Verlaufsentswurf. Innerhalb des 1. Korrekturabzugs nahm Reger drei einschneidende, insgesamt 38 Takte umfassende Kürzungen vor (eine in der „Phantasie“ sowie zwei in der „Fuge“), nach denen der Werkumfang um mehr als ein Fünftel verringert war. Diese die Substanz des Werks berührenden Tilgungen wurden bislang sämtlich auf ein Treffen Regers mit dem Orgelvirtuosen und maßgeblichen Reger-Interpreten Karl Straube zurückgeführt, dem der Komponist am nächsten Abend von bereits ausgeführten „Änderungen“ berichtete (Postkarte Regers, 12. April 1916). Aus dem Quellenbefund erschließt sich jedoch nun, dass zumindest die chronologisch erste Streichung (= erste Streichung in der Fuge) bereits vor dem Treffen erfolgt sein dürfte. Von „Variationen und Fuge fis-moll über ein Originalthema“ op. 73, der „Suite g-moll“ op. 92 sowie „Introduction, Passacaglia und Fuge e-moll“ op. 127 liegen jeweils die autographen Stichvorlagen vor; von Opus 127 ist zudem ein – wiederum nahezu lückenloser – Verlaufsentswurf erhalten. In Opus 127 finden sich beträchtliche Unterschiede zwischen Stichvorlage und Erstdruck hinsichtlich der Vortragsangaben, die vermutlich mit Änderungsvorschlägen von Karl Straube in Zusammenhang zu bringen sind. Über das Ausmaß von Straubes Einfluss kann jedoch aufgrund des Fehlens der Korrekturfahnen sowie des von Straube für die Uraufführung verwendeten, so genannten exemplarmäßigen Abzugs, nur spekuliert werden.

Auch für den dritten Band der Orgelwerke stellt sich die Quellensituation als vergleichsweise günstig dar: Die autographen Stichvorlagen der Opera 73 und 127 sowie beide Korrekturfahnen des Opus 135b befinden sich im Besitz des MRI. Digitalisate der autographen Stichvorlagen der Opera 92 und 135b wurden von der Bayerischen Staatsbibliothek, München, zur wissenschaftlichen Auswertung und Präsentation auf der DVD zur Verfügung gestellt. Die Manuskript-Digitalisierung für Band I/3 wurde abgeschlossen und für Band I/4, der sämtliche „Choralvorspiele“ Regers enthalten wird, bereits begonnen.

Der Notentext von Band I/3 wurde Mitte Oktober vom Carus-Verlag für die 1. Korrektur zurückgeschickt, die Arbeiten an den Textteilen des gedruckten Bands (Einleitung, Vorwort etc.) stehen kurz vor dem Abschluss. Der Kritische Bericht zu Band I/3 wurde in Form einer von Nikolaos Beer M.A. (Digitale Musikwissenschaft) erstellten Datenbank angelegt und kann aus dieser sowohl als Textdatei für den gedruckten Band exportiert

wie auch für die digitale Präsentation auf der DVD direkt in die Edirom-Software eingelesen werden. Die einzelnen Anmerkungen können dabei nach den ihnen zugewiesenen Prioritätsebenen gefiltert werden, so dass die lediglich philologisch zu vermerkenden Abweichungen der Quellen (etwa unterschiedlich gesetzte Warnakzidenzien) nur im digitalen Kritischen Bericht, nicht jedoch im Kritischen Bericht des gedruckten Bands erscheinen. So kann in der Druckversion eine Konzentration auf diejenigen Aspekte erfolgen, welche die Werkgestalt unmittelbar betreffen und auch für die klangliche Umsetzung relevant sind. Der umfangreiche, im XML-Format erstellte enzyklopädische Teil wird beständig erweitert; er ermöglicht innerhalb der Edirom-Software eine Verlinkung mit weiteren Inhalten.

Der Band I/3: Phantasien, Variationen, Sonaten und Suiten I (einschließlich DVD) soll im Sommer 2012 gedruckt vorliegen; die Arbeiten an Band I/4 (Choralvorspiele) werden fortgesetzt, wobei neben den Notenautographen und Erstdrucken auch die zahlreichen Melodievorlagen der Choralvorspiele digitalisiert werden.

Präsentationen und Termine im Berichtsjahr 2011 im Zusammenhang mit der RWA:

Im Rahmen der Ausstellung „Max Reger – Accordarbeiter“, die vom 22. Januar bis 6. März 2011 in der Bayerischen Staatsbibliothek in München zu sehen war, wurde der RWA eine Abteilung gewidmet.

Am 4. Februar 2011 hielt Stefanie Steiner zusammen mit Nikolaos Beer einen Gastvortrag mit Workshop an der Universität Regensburg, bei dem die RWA vorgestellt wurde.

Von 8. Juni bis 28. Juli 2011 war in der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe die von Dr. Jürgen Schaarwächter konzipierte Ausstellung „Reger total“ des Max-Reger-Instituts zu sehen, bei der die Besucher u.a. Informationen über die RWA erhielten.

Am 4. Juli berichtete Susanne Popp beim Erfahrungsaustausch des Arbeitskreises selbständiger Kultur-Institute (AsKI) im Deutschen Literaturarchiv in Marbach von ihren Erfahrungen bei Antragsverfahren am Beispiel der Antragsstellung für das RWA-Projekt.

Am 29. September 2011 stellte Susanne Popp beim Kulturdialog des Karlsruher Kulturkreises mit Jürgen Walter, dem neuen Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, das RWA-Projekt vor.

Am 11. Oktober 2011 nahmen alle Projektmitarbeiter am Workshop „Zeichen und ihre Visualisierung“, veranstaltet von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, in der Akademie Mainz teil. Neben einem Vortrag zum Thema „Ambivalenzen. Über den editorischen Umgang mit mehrdeutigen Stellen in Max Regers Orgelwerken“ (Stefanie Steiner/Stefan König) gab es auch eine Präsentation der RWA.

Am 20. Oktober 2011 haben Mitglieder des Förderkreises der Musikschule Ettlingen das MRI besucht und dabei auch eine Einführung in die RWA erhalten.

Am 27. Oktober 2011 stellte Susanne Popp im Rahmen ihres Festvortrags „Das vieldeutbare Kunstwerk. Musikwissenschaftler und Künstler im Dialog“ zur Semestereröffnung des Augsburger Leopold-Mozart-Zentrums die RWA vor.

Am 15. November 2011 präsentierte Susanne Popp die RWA beim Rotary Club Mainz-Churmeyntz.

Der rege fachliche Austausch mit Organisten wurde weiter gepflegt. So traf sich Alexander Becker mit Prof. Bernhard Haas in Stuttgart sowie mit Prof. Dr. h.c. Christoph Bossert zum wissenschaftlichen Austausch; das MRI wurde u.a. von den Organisten Jean-Baptiste Dupont (Toulouse) und Kirsten Sturm (Rottenburg) besucht. Sowohl Jean-Baptiste Dupont als auch Prof. Roberto Marini (Pescara) haben 2011 mit einer Gesamteinspielung der Orgelwerke Max Regers begonnen, die von der RWA wissenschaftlich sowie mit Booklet-Texten begleitet wird. Darüber hinaus haben im MRI die organisatorischen Arbeiten zu einem internationalen Orgelkongress begonnen, der vom 25. bis 27. Oktober 2012 in Mainz stattfinden wird.

Mit dem Detmolder Ediom-Projekt wurde die fruchtbare Zusammenarbeit fortgesetzt. Von 8. bis 11. Februar war Nikolaos Beer im Zuge der technischen Abschlussarbeiten an Band I/2 in Detmold. Von 14. bis 16. September 2011 nahmen Mitarbeiter der Werkausgabe an der Ediom Summer School teil, die in den Räumlichkeiten der Universität Paderborn stattfand. Die besuchten Kurse „Ediom-Tools“ (Dozenten: Dipl. Wirt.-Inf. Daniel Röwenstrunk und Benjamin W. Bohl M.A.) und „Einführung in die Text Encoding Initiative (TEI)“ (Dozent: Peter Stadler M.A.) gaben zahlreiche weiterführende Hinweise auf die reichhaltigen Anwendungsmöglichkeiten der von der RWA genutzten XML-basierten Editionstechniken und eröffneten zudem perspektivische Einblicke in die Entwicklungsmöglichkeiten der Software. Im Zuge der laufenden Arbeiten sowie der Planungsarbeiten für die folgenden digitalen Bände findet mit den Mitarbeitern des Ediom-Projekts ein regelmäßiger telefonischer Austausch statt.

Die RWA wurde im Berichtsjahr 2011 u.a. in der Fachzeitschrift „organ“ gewürdigt, wobei vor allem die neuartige Konzeption der Ausgabe hervorgehoben wurde, in der analoge wie digitale Präsentationsform gleichermaßen genutzt werden (Wolfram Adolph in: „organ. Journal für die Orgel“, 14. Jg. [2011], Heft 1, S. 52–55). Des Weiteren erschien eine Online-Rezension auf der Plattform „Informationsmittel (IFB)“, die sich intensiv mit dem digitalen Teil der RWA beschäftigt und unter anderem auf den enzyklopädischen Teil der DVD lobend abhebt (Alfred Raffelt in: „Informationsmittel (IFB): digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft“, zu ermitteln auf: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz326484736rez-2.pdf>). In der Zeitschrift „Musica sacra“ (5/2011, S. 345f.) sieht Ulrich Konrad als Rezensent in den „editorischen und medientechnischen Anstrengungen, die bei dieser Ausgabe aufgewandt werden, selbst kühnste Träume erfüll[t]“ und mit der Reger-Werkausgabe „nicht nur eine neue Ära im Umgang mit dem Schaffen dieses Komponisten [...], sondern ein neues Zeitalter der Musikedition schlechthin eröffnet“.

Am 25. März besuchten Studierende eines Blockseminars „Musikedition“ von Stefanie Steiner an der Musikhochschule Karlsruhe das MRI und erhielten dort auch Einblick in die Arbeit der RWA. Im Rahmen des Mathilde Planck-Lehrauftragsprogramms wird Stefanie Steiner ab Wintersemester 2011/12 das nach der Neugestaltung der Studienordnung der Musikhochschule Karlsruhe für Masterstudenten im 1. Semester verpflichtende Seminar „Quellenkunde und (Digitale) Musikedition“ an der Musikhochschule Karlsruhe übernehmen. Des Weiteren nahm Stefanie Steiner am 7. Juni 2011 an einer Fortbildungsveranstaltung der Akademie der Wissenschaften zum Thema „Kommunikation, Feedback, Gesprächsführung und Teamkompetenz“ teil.